Meinung und Wahrheit

Die letzte Schicht – ein 34-Jähriger kehrt nicht heim. Polizeiversagen!

Er trat seine Schicht an wie jeden Tag. Ein Abschied am Morgen, die Gewissheit, am Abend zurückzukehren. Doch dieser Tag endete tödlich. Der 34-jährige Polizist Simon B. wurde nicht von einer fremden Waffe getroffen, sondern starb durch die Dienstwaffe seines jungen, unerfahrenen Kollegen. Der Messerangreifer hatte dem jungen Kollegen die Pistole entrissen – und sie gegen Simon B. gerichtet. Ein Albtraum, den jeder Polizeiausbilder kennt: Wer im Fünf-Meter-Radius einem Messermann gegenübersteht, lebt in Lebensgefahr. Doch statt klare Handlungsanweisungen und Rückhalt zu haben, herrscht in der Polizei heute Angst: Angst vor dem Schuss, Angst vor medialer Empörung, Angst vor politischen Konsequenzen. Diese Angst hat das Leben von Simon B. gekostet. Junge Kollegen auf der Straße – erfahrene Beamte im Büro Das eigentliche Problem liegt nicht im Einzelfehler des Augenblicks, sondern in einer systemischen Fehlsteuerung: Zu viele junge Polizisten stehen unvorbereitet auf der Straße. Sie müssen Entscheidungen in Sekunden treffen, für die ihnen Erfahrung und Rückendeckung fehlen. Die älteren, erfahreneren Kräfte sitzen währenddessen im klimatisierten Büro – und durchforsten Social Media nach…

Hier geht es zum vollständigen Artikel
https://meinung-und-wahrheit.de/die-letzte-schicht-ein-34-jaehriger-kehrt-nicht-heim-polizeiversagen/